

# "HÄÄBAAM & SCHDIGGL"

„SCHWABBIERISCH“

DIE MUNDART UNSERER JUGEND  
IN UNTERSCHWAPPACH

Ein „Wörterbuch“

von

Ernst und Heribert Muser



**ZUM GELEIT**

## Einführung

Mundarten treten in unserer heutigen weltoffenen Gesellschaft immer stärker in den Hintergrund und sind teilweise sogar vom Aussterben bedroht. Diese Entwicklung, von der vor allem die Jugend betroffen ist, wird nur schwer zu bremsen oder gar zu stoppen sein. Das ist sehr schade, weil mit der Mundart auch ein Stück Kulturgut Zug um Zug unwiederbringlich unterzugehen droht. Leider ist uns erst im vorgerückten Alter der Gedanke gekommen, schriftlich zu erfassen, wie wir in unserer Kinder- und Jugendzeit in unserem langjährigen Heimatort Unterschwappach mit der dortigen Mundart aufgewachsen sind. Haben wir doch im fast täglichen Umgang mit unseren gleichalterigen Freunden und den älteren Leuten im Dorf von Jugend auf ihre Sprache ganz natürlich angenommen und verinnerlicht. Die kleine, zwischen Main und Steigerwald gelegene und damals noch rein bäuerlich geprägte Gemeinde mit ihren sechsunddreißig Anwesen und kaum 200 „Seelen“ war leicht überschaubar, was den sprach-

lichen Austausch mit allen einheimischen Bewohnern jeden Alters ermöglicht und begünstigt hat.

Wir beiden Brüder, 1930 und 1936 in Würzburg zur Welt gekommen, wurden jeweils gleich nach der Geburt nach Unterschwappach heimgeholt, wo dann jeder von uns rund zwanzig Jahre lang seine Kindheit und Jugend verbringen durfte. Die Eltern waren beide Würzburger, der Vater seit 1928 Lehrer im Dorf. Aufgewachsen sind wir im Grunde „dreisprachig“.

Zunächst hatten wir also die Sprache der Eltern im Ohr und nach und nach auch auf der Zunge.

Die beiden redeten ihrer Herkunft entsprechend Würzburger „Fränkisch“ miteinander, und das mit starkem Grombühler Akzent. Für uns Kinder war das ganz natürlich die erste sprachliche Prägung. Was wir aber vorgelesen bekamen und mit der Zeit auch selbst lesen konnten, Märchen, Sagen, biblische und andere fromme Geschichten: alle diese Texte bildeten schon im Kindesalter den Einstieg ins Hochdeutsche. Mit Eintritt in die Volksschule wurde dies unsere offizielle Unter-

richtssprache, die der Vater als Lehrer gerade auf dem Land besonders zu pflegen hatte.

Die Schule und ihr Umfeld wurden für uns Lehrerskinder aber auch zum Ort der Begegnung mit den übrigen schulpflichtigen Mädchen und Buben aus dem Dorf und deren Mundart, eben „Schwabbierisch“. Die nun entstehenden engeren Kontakte zu den Schulkameradinnen und Schulkameraden wurden nun in der Freizeit immer weiter ausgebaut. Es ergaben sich erste Freundschaften und damit Berechtigung zur Teilnahme an den üblichen Gruppenspielen.

Schon bald lockte für die Buben die Aufnahme in den Ministrantendienst mit seinen ehrenvollen Aufgaben. Als Mitglieder in der Gruppe der „Leierbuam“ hatten wir in den Kartagen das verstummte Glockengeläut zu ersetzen. Aktive Teilnahme an der jährlichen Wallfahrt als Kreuz- und Fahnenträger zum vierzehn Kilometer entfernten Maria Limbach war Ehrensache. Schließlich war die Mithilfe in der Landwirtschaft bei den Nachbarn von besonderer Bedeutung für die Integration in die bäuerliche Gesellschaft.

Bei all diesem Tun und Treiben war das Mittel der Verständigung selbstverständlich die heimische Mundart, die wir beide Schritt für Schritt zu beherrschen lernten. Sie war in der mit den Kameraden intensiv genutzten Freizeit sozusagen unsere „Amtssprache“. Ein elitärer Gebrauch des Hochdeutschen hätte eher zur Ausgrenzung aus der jugendlichen Dorfgesellschaft geführt. Wir wollten eben nicht anders sein als unsere einheimischen Kameraden. Deshalb beteiligten wir uns auch mit Begeisterung an den vielen ausgeheckten Streichen und den von den Erwachsenen oft spürbar geahndeten jugendlichen „Untaten“.

Wenn wir, wie unsere Freunde und Kameraden im Dorf, gelegentlich als „rachte Fregger“ bezeichnet wurden, waren wir eher stolz als beleidigt. Zuhause gab es allerdings heftige Rügen, wenn wir es wagten, das auf der Dorfstraße erlernte, oft deftige „Schwabbier“ Sprachgut in den Familienkreis „einzuschleppen“.

## Was ist „Schwabbierisch“?

Die in Unterschwappach ebenso wie im benachbarten, kaum einen Kilometer entfernten Oberschwappach gesprochene Mundart ist keineswegs eine exklusive Ortssprache, sondern gehört, wie auch alle Nachbargemeinden, zum ostunterfränkischen Dialektgebiet. Das heißt, „Schwabbierisch“ wurde mit kleineren Abweichungen auch in den Dörfern der näheren und weiteren Umgebung gesprochen und verstanden. Grob gesagt, ist es der Dialekt der meisten Siedlungen im Einzugsbereich des ehemaligen Bezirksamtes Haßfurt, wobei die Stadt selbst als Handels- und Verwaltungsmittelpunkt eine nicht zu unterschätzende prägende Rolle gespielt hat. Da das Gebiet im Osten an den Bamberger und im Westen an den Würzburger Dialektbereich angrenzt, gibt es an den Randgebieten, was Wortschatz, Aussprache betrifft, hörbare Einflüsse und Überschneidungen. Das gilt vor allem für die Vokale *a, e, i, o, u* und ihre Verbindungen. Was das „Schwabbierische“ angeht, finden sich Unterschiede im Bereich

der Vokale schon zu Dörfern in unmittelbarer Nachbarschaft.

Selbst innerhalb der heutigen Großgemeinde lassen sich Abweichungen feststellen. So wird im Altort Knetzgau das Wörtchen *nix* zu *näx*, der Flussname „Main“ vom „Mee“ zum „*Määi*“ und nur ein ganz kurzes Stückchen mainaufwärts hört man auch schon - gut bambergisch - den Namen „*Maa*“.

Im nur vier Kilometer westlich von Unterschwappach gelegenen Donnersdorf heißt es *seicht mer* statt *seecht mer* (sagt man), trinkt man *Moust* statt *Moost*, es kräht dort kein *Göger*, sondern ein *Göiger* und im Stall grunzen keine *Säu*, sondern *Söoi*, um nur wenige Beispiele zu nennen. In entfernteren Gegenden gab und gibt es sicher noch weitergehende Abweichungen, die aber hier nicht aufgeführt werden können.

Eine Übersicht über diese mundartlichen Besonderheiten findet sich im Anhang.

## Schlusswort

Die vorliegende Sammlung von mundartlichem Vokabular, häufig gebrauchten Redensarten und originellen „Schbrüchen“, kann trotz ihres beachtlichen Umfangs nicht vollständig sein. Zunächst haben wir selbstverständlich nicht alles selbst gesprochen, was wir gehört haben. Auch ist sicherlich noch vieles an unseren Ohren vorbeigegangen, da wir als Kinder und Jugendliche bestimmte Äußerungen aus „sittlichen Gründen“ nicht mitbekommen sollten. Letztlich ist vieles nicht in Erinnerung geblieben, wie wir dies bei der Lektüre fränkischer Texte oder beim Durchblättern von Wörterbüchern des Fränkischen feststellen mussten.

Zusammenstellung, Deutung und Kommentierung des gesammelten Materials erheben nicht den Anspruch, allen Regeln einer wissenschaftlich-philologischen Dialektforschung zu genügen. Wir sind uns auch der zwar bedauerlichen, aber kaum aufzuhaltenden Entwicklung bewusst, dass sehr vieles, was wir hier zusammengetragen haben, aus dem Sprachschatz der „Schwabbier“ von heute mit unserer Generation am Verschwinden ist. Sprache bildet bekanntlich das Leben einer Gesellschaft ab. Wie sehr sich dieses Leben

seit den vergangenen sechzig, siebenzig Jahren verändert hat, und damit auch die Sprache, kann hier im Einzelnen gar nicht dargestellt werden. Man denke nur an die Bezeichnungen für landwirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten und die dabei verwendeten Werkzeuge. Die meisten Landwirte (zu unserer Zeit gab es an die dreißig, vorwiegend „kleine“ Bauern) haben ihren Beruf inzwischen zugunsten von wenigen, größeren und leistungsfähigeren Betrieben aufgegeben. Auch gibt es keine Handwerker mehr. Auch besteht die heutige Dorfbewölkerung nicht mehr nur aus „Eingeborenen“.

Unsere Absicht konnte daher nur sein, möglichst viel aus unserer Erinnerung so zusammenzutragen, wie man auch schöne Gegenstände sammelt, ordnet und interessierten Kreisen wie in einer Art „Museum“ anbietet. Wieweit wir dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des fränkischen Dialektes leisten konnten, ist eine andere Frage und liegt nicht in unserer Hand.

Ein Aspekt ergab sich während der Arbeit ganz von selbst: die ersten Ansätze, etwas aus der Tiefe des Gedächtnisses heraufzuholen, bewirkten eine Kettenreak-

tion: Jedes erinnerte Wort löste eine Explosion weiterer Einfälle aus, die zu Papier gebracht werden mussten, was oft schwierig war, stand doch Papier und Bleistift nicht immer gleich zur Verfügung.

Und was da alles hochkam! Darüber wunderten wir uns selbst, und es machte uns geradezu süchtig, nach weiteren Schätzen zu graben. Gleichzeitig wurden wir durch die Fülle der Erinnerungen im Geiste wieder in die Zeit zurückversetzt, in der wir alles in uns aufgenommen haben. Viele bekannte Gesichter, schöne und traurige Erlebnisse, eindrucksvolle Naturbilder, bedeutende historische Ereignisse: alles riefen die gefundenen Wörter zurück ins Gedächtnis und ließen es wie lebendig vor unseren Augen erscheinen. Dabei haben wir vieles am Schwabbier Dialekt, seinen Schönheiten und Besonderheiten erst jetzt entdeckt und schätzen gelernt.

So begleitete unsere Bemühungen stets ein Gefühl des Glückes und der Dankbarkeit, was die ganze Arbeit zu einem unerwarteten persönlichen Erlebnis werden ließ. Mit den vielen Erinnerungen wuchs auch diese

Dankbarkeit gegenüber dem „Schwabbi“ unserer Jugend, unserer Heimat. Das Aufwachsen dort ermöglichte es uns, auch in besonders schlimmen Zeiten des Krieges und den harten Jahren danach, ein Leben in Geborgenheit und Sicherheit zu führen.

Die nicht hoch genug zu schätzenden Solidarität der Nachbarn und der anderen Dorfbewohner gegenüber unserer alleinerziehenden Mutter, der Witwe des schon 1940 in Polen verstorbenen Dorfschullehrers Artur Muser, ermöglichte auch uns Buben den Start in eine erfolgreiche und glückliche Zukunft.

So soll die vorliegende Sammlung „Schwabbierisch“ in erster Linie ein Geschenk für die „Schwabbier“, eine Art Spiegel, in dem sie etwas von der Geschichte ihres Dorfes, vom Leben ihrer Eltern und Großeltern abgebildet sehen können und der sicher auch in ihnen selbst so manche Erinnerung weckt. Dazu wünschen wir viel Vergnügen.

Sehr gerne hätten wir uns noch mit unseren Freunden und Altersgenossen von damals unterhalten, um festzustellen, ob wir mit der Darstellung sprachlichen und

anderen Erinnerungen immer „richtig liegen“. Mit fast allen ist dieses Gespräch leider nur noch in stillem Gedenken und im Geiste auf dem Unterschwappacher Friedhof möglich.

Umso mehr freuen wir uns über jede sich bietende Gelegenheit, mit den „Schwabbiern“ der Generation von heute zusammenzukommen und sich mit ihnen so gut wie möglich auf „Schwabbierisch“ zu unterhalten. Dass wir uns dabei immer herzlich aufgenommen fühlen, bereitet uns immer wieder große Freude.

Und um nochmals auf das „Schwabbierisch“ unseres Themas zurückzukommen. Wie sehr auch immer sich die Sprache des Dorfes im Lauf der Zeit verändert hat und noch verändern wird: das „weiche B“ und das „weiche D“ in der Aussprache wird auch in Zukunft bleiben und die Schwabbier, wo auch immer sie sich aufhalten, unverkennbar als echte „Franggn“ ausweisen.

In herzlicher Verbundenheit und Zuneigung

Euere

Ernst und Heribert Muser

**AUS DER  
„WORTSCHATZ-TRUHE“  
DES SCHWABBIERISCHEN**

## Gruppenverzeichnis Bereich Wort

- 01 Allgemeine Ausdrücke und Bezeichnungen
- 02 Besondere Ausdrücke und Bezeichnungen
- 03 Gesellschaftliches Leben
- 04 Kirchliches Leben
- 05 Tagesablauf, Alltag
- 06 Essen - Trinken – Lebensmittel
- 07 Sachen, Gegenstände, Geräte, Räumlichkeiten
- 08 Leute: Körperliches Erscheinungsbild – Gesundheit
- 09 Leute: Negatives Erscheinungsbild – Schimpf- und Spott – Häme
- 10 Leute: Positives Erscheinungsbild – Sympathisch – Liebenswertig - Nett
- 11 Leute: Beruf – Tätigkeit
- 12 Leute: Familie – Verwandtschaft
- 13 Leute: Vornamen – Mundartlich beeinflusst
- 14 Leute: Zustand – Befindlichkeiten – Zwischenmenschliches
- 15 Tiere
- 16 Hausnamen
- 17 Straßennamen – Flurnamen
- 18 Berge – Flüsse – Wälder
- 19 Orte: Dörfer – Weiler – Mühlen
- 20 Natur – Pflanzen - Getreide

## 01 Allgemeine Ausdrücke und Bezeichnungen

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
beinä	nå beinä	1) bei ihm 2) hin zu ihm 3) beinahe (von "nahe")	
Bflenz		dumme Gedanken Wucherungen im Hirn	Pflanzen (im Kopf)
Bfödzn		Pfütze	
Bloasn		Blase	1. Blase 2. Gruppe von jungen Leuten, Clique
Bodeschdieng		Dachbodenstiege	
Böözi		Abfall, Ramsch	Unbrauchbares (bei Obst und Gemüse)
bridschebrääd		pritschenbreit	in voller Breite

<b>daussn</b>	<b>dausd'n Wäld</b>	<b>draußen draußen im Wald</b>	
<b>doa</b>		<b>da</b>	
<b>Döaflichter</b>		<b>Dorflichter</b>	<b>Straßenbeleuchtung</b>
<b>dund'n</b>	<b>dund'n Schloßhof</b>	<b>drunten</b>	<b>drunten im Schloßhof</b>
<b>Dunnerkeiler</b>	<b>Dunnerkeilsfregger Steigerung</b>	<b>Donnerkeiler (Fluchwort)</b>	<b>Schlawiner, Schelm</b>
<b>düüm</b>		<b>drüben</b>	
<b>eemål</b>	<b>zwämål, dreimål, ... siimmål, .neumål, zeamål, ... dreizamål, vázamål, sachzamål, siebzamål</b>	<b>einmal, zweimal...siebzehnmål</b>	
<b>eesa, zwää .... zwölfa</b>		<b>ein Uhr, zwei Uhr .... zwölf Uhr</b>	

<b>fei</b>		<b>frei</b>	<b>"frei", fränkisch und bayerisch für aber wirklich, echt</b>
<b>Fregger</b>	<b>Dunnerkeilsfregger Hundsfregger Hund verreckter (Bairisch)</b>	<b>Schelm, Schlawiner</b>	<b>clevere durchtriebene Person - oft auch anerkennend gemeint. Steigerungformen!</b>
<b>gaan</b>		<b>gern</b>	
<b>Gääßgroom</b>		<b>Geißgraben Straßengraben</b>	<b>Unfallort einst "Ziegenweide" dem finanziellen Ruin entgegen</b>
<b>gall</b>		<b>gelt</b>	<b>Passe auf dich auf, gelt! Verstärkung einer Aussage</b>
<b>gauzn</b>		<b>belln (Hund)</b>	
<b>Gelumb</b>		<b>Gelumpe</b>	<b>wertloses Zeug</b>
<b>Gemee</b>		<b>Gemeinde</b>	

**Gloas - Gloaskobf**

**Kloß - Kloßkopf - Dickschädel -  
Sturkopf**

**Schimpfwort, vom Aussehen abgeleitet**

**gnöör - möör**

**gnöören**

**drücken - pressen**

**groasskodzed**

**großspurig**

**Grömbf**

**Krampf**

**1) krampfhaft gequältes Tun  
2) Faxen**

**Gudsala, Gudserla**

**Bonbon**

**Guggerli**

**Äuglein**

**Hampfl**

**eine Hand voll**

**hesdn - desdn**

**hier da herüben - da drüben**

<b>Hömmaläuder</b>		<b>"Hemdläuter"</b>	<b>Einer, der im bloßen Hemd ("Glockengewand") herumläuft</b>
<b>hüüm - hüümadüüm</b>		<b>herüben hüben und drüben</b>	
<b>jooch</b>		<b>jagen</b>	
<b>Kaller</b>		<b>Keller</b>	
<b>künnd</b>	<b>aar künnd</b>	<b>kommt</b>	<b>er kommt</b>
<b>künnsda</b>		<b>kommst du</b>	
<b>Lädsääl</b>		<b>Leitseil</b>	<b>zum Führen und Lenken von Pferden oder Kühen an Gespannen benötigt</b>
<b>Läusrachn</b>		<b>Lausrechen</b>	<b>"Rechen" zum auskämmen von Läusen, ironisch für "Kamm".</b>

<b>mamm</b>		<b>mammen</b>	1) säugen (Säuglinge) 2) saugen
<b>massn</b>	<b>gemassn(d)</b>	<b>messen,</b>	<b>gemessen</b>
<b>Meebrunzer, Meescheißer</b>		<b>Main-Brunzer - Mainscheißer</b> Verächtlich für Menschen, die am Main leben	Spitzname für ..... (Haßfurter)
<b>mer</b>	<b>mer - mier</b> <b>mer söllds net meen</b>	<b>man - wir</b>	<b>man geht heim, wir gehen heim, kaum zu glauben</b>
<b>Moass</b>		<b>Maß (1 Liter)</b>	
<b>Mobberla</b>		<b>"Möbberchen"</b>	<b>Kleines am Boden kriechendes Wesen</b>
<b>Moosdgruach</b>		<b>Mostkrug</b>	<b>Bartel</b>
<b>nää</b>	<b>nääfoa</b>	<b>hin</b>	<b>hinfahren</b>

nåcherd		nachher	
nådua	någedaan	hintun	hingetan
noo		hinunter, hinab	
öbbes		etwas	
ölsamåål		ab und zu einmal manchmal	
örschd		erst	
örschder		zuerst, zuvor	
Ranga		kommt von "ragen"	Abhang, Böschung

<b>roo</b>		<b>runter, herunter, herab</b>	
<b>Roodzkafer</b>		<b>Rotzkäfer</b>	<b>Kind, dessen Nase immer wieder unputzt läuft</b>
<b>rüü</b>		<b>rüber, herüber</b>	
<b>Saachamaahl</b>		<b>Sägemehl</b>	
<b>schäggerd</b>		<b>scheckig</b>	<b>bunt</b>
<b>Schdrödzn</b>		<b>"Verspritztes" - Sprutsch</b>	<b>Jauche</b>
<b>Schlagg</b>		<b>Schlack</b>	<b>cleverer, gerissener Bursche</b>
<b>Schualholz</b>		<b>Schulholz</b>	<b>Das für den Schulbetrieb benötigte Brennholz. Die Heranschaffung und Aufbereitung waren Bürgersache</b>

**schubbern**

**auf Eisflächen stehend hinrutschen**

**Seidla**

**Seidel**

**1/2 Liter**

**senn**

**sind**

**söddana - soddana**

**solche**

**süsd**

1) war süsd  
2) süsder ...

**sonst**

1) wer sonst  
2) "hau ab", sonst ...

**üläff, ügeloffn**

**es läfft üü, es id ügefoffn**

**überlaufen**

**es läuft über, es ist übergelaufen**

**ümmer**

**immer**

**ünderwaachs**

**unterwegs**

<b>waan</b>		<b>werden</b>	
<b>wach</b>		<b>weg von etwas</b>	
<b>züll</b>		<b>züllen</b>	<b>lutschen (z.B. Bonbon)</b>

## 02 Besondere Ausdrücke und Bezeichnungen

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Baadbruader, Baadschwester		Betbruder, Betschwester	übermäßig frommer Mann übermäßig fromme Frau
Dödl		Dödel	Dummkopf (Schimpfwort)
Du Zibfl		Zipfel	Dummer Kerl, ungeschickter Mensch, Schlappschwanz (Schimpfwort)
Fisemadendn		Fisematenten	Warnung vor unbedachtem, gefährlichem Handeln (Herkunft unklar)
Geasdhindri		Gehrock	Festliches Männergewand
Giegser mach'		kieksen	Sich laut zu erkennen geben

<b>Gschogg</b>		<b>Schock</b>	<b>12 Dutzend = 144 Stück</b>
<b>Hagglabaasch</b>		<b>Bagage, Gepäck</b>	<b>kleines Besitztum, unbedeutendes Eigentum, wertloses Zeug</b>
<b>Heilichernaal</b>		<b>bei allen Heiligen - Nein!</b>	<b>Um Gottes Willen</b>
<b>moschln</b>		<b>von jiddisch "mauscheln"</b>	<b>unlauteres Tun</b>
<b>neimoschl</b>		<b>"hineinmogeln"</b>	<b>heimlich hineinverarbeiten</b>
<b>neisull</b>		<b>hineindonnern</b>	<b>z.B. Ball ins Tor</b>
<b>säälamåål</b>		<b>seinerzeit</b>	
<b>Schdüchd</b>		<b>runder Holzbottich - (Wurzel "stehen")</b>	<b>oben offenes Holzfass (z.B. "Krautstücht"). Volkstümliche Bezeichnung für den Rundturm der Eltmänner Wallburg.</b>

**ünnersch Ganidürla**

**Untergarnitur**

**Unterwäsche für Frauen und Mädchen**

## 03 Gesellschaftliches Leben

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
° Ächlöwer		Eichelober	höchster Trumpf beim Schafkopf
° Groosöwer - Grúaöwer		Grünober, Grasober	zweithöchster Trumpf beim Schafkopf
° Haazöwer		Herzober	drithöchster Trumpf beim Schafkopf
° Lusch		ohne Wert, Niete, (beim Schafkopf)	
° midder Bumbl		mit der Schellen As	schwächste As beim Schafkopf
° Schallnöwer		Schellenober	vierthöchster Trumpf beim Schafkopf

° Solo Du		von "Solo tout" frz. Solo mit allen Stichen/Augen	Man darf keinen Stich machen
ausschall		ausschellen	mit der Glocke in der Hand das Dorf ablaufen und Bekanntmachungen ausrufen (in Unterrschwappach der "Hannes")
Bolandi		Bolandi, Polandi	dummer, unterwürfiger, ausgenutzter Helfer - ursprünglich italienischer Gastarbeiter ("Polenta-Esser")
edzed - edzedla		jetzt (mit Verkleinerungsform)	
Fichdlesböschli		Fichtlesburschen	dörfliche Burschenschaft - muss die zur Kirchweih und Kirchenfesten benötigten Fichten beschaffen und aufstellen (Kirche, Wirtshaus)
Hächzi		Hochzeit	
heiern		heiraten	
Kerwasamsdi-sunndi-mandi		Kirchweihsamstag-sonntag-montag	

**Kuchn ausdrooch**

**Kuchen austragen**

**Brauch bei Familienfesten für Freunde und Nachbarn**

**Määd - Kindsmääd**

**Mädchen - Maid**

**Dienstmagd - Kinderschwester**

**naamnausgeah**

**nebenausgehen**

**Seitensprung - Ehebruch**

**Noseböbeli**

**Nasenpöpel**

**"Produkt" beim "Nasenbohren"**

**rümgshäggerd**

**"schäkern"**

**laut herumgeschwätzt,**

**Schmatzla, Schmützla**

**Schmatz**

**Küssla, Küsschen**

## 04 Kirchliches Leben

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Bålmkazzli		Palmkätzchen	Mangels Palmzweigen werden am Palmsonntag Sträuße aus blühenden Trieben von Weidenbüschen gebunden und geweiht.
Bloåsbåålchdraader		Blasebalgtreter	Junge Männer, die beim Gottesdienst dem "Blasbalg treten" mußten, der die benötigte Luft für die Orgel lieferte.
Boodekerch		Kirchenboden	Speicher unter dem Gebälk des Kirchendaches
Daniel, der .....		"Daniel", (ein Prophet im "Alten Testament")	Spitzname für einen protestantischen Mitbewohner
Gebaadläudn		Gebetläuten	"Angelus"-Läuten
Gläubla		spöttische Verkleinerung von Glauben	religiöses Bekenntnis: vorwiegend von Katholiken bezüglich des protestandischen Bekenntnisses verwendet

Heilichamäsd		Verantwortlicher für den Kirchendienst	Bezeichnung für den Mesner
Kåblå		Kaplan	Beide Schwappach-Dörfer waren keine Pfarrei. Der Geistliche ("Expositus") wurde früher mit "Kåblå", später mit "Pfarrer" angesprochen
Kerch		Kirche	1) Kirchengebäude 2) Kirchengang 3) Gottedienst ("Kirche halten")
Leierböam		Leierbuben	junge (Schul-)Buben, die an den Kartagen mit ihren "Leiern" umherziehen und die "verstummten" Glocken ersetzen,
Lorenzi		St. Laurentius-Tag, Patrozinium	höchster Feiertag, Kirchenpatron von Unterschwappach
Löschhörla		"Löschhörnchen" (auch spöttisch für "Mesner")	an einem langen Stiel befestigter kleiner Blechhut mit Docht zum Löschen oder Anzünden von Kerzen.
Määlaskearch		"Mädchenkirche"	Wortgottesdienst ohne Geistlichen, bei dem junge Mädchen als "Vorbeterinnen" fungieren (Andacht)
Mass, Frühmass		Messe (Gottesdienst), Frühmesse	

<b>Massner</b>		<b>Mesner, Küster</b>	<b>Kirchendiener</b>
<b>schollern</b>		<b>in die Schale werfen (spenden)</b>	<b>beim Opfergang - z.B. bei hl. Messen für Verstorbene der Gemeinde am Kirchweihmontag und an Allerseelen</b>
<b>Vorbaader</b>		<b>Vorbeter, Lektoren Lektorinnen</b>	<b>Personen, die bei Gottediensten oder Prozessionen "vorbeten" mussten</b>
<b>Wall-Leud</b>		<b>Wall-Leute, Wallfahrer, Pilger</b>	<b>Teilnehmer an einer Wallfahrt</b>
<b>Wehrauchfoos</b>		<b>Wehrauchfass</b>	
<b>Wendelinussechn</b>		<b>Wendelinussegen</b>	<b>Erntesegen - früher Teil des langen Tischgebets bei den Bauern. Wendelinus ist beliebter Bauernheiliger.</b>
<b>Wördsbüschl</b>		<b>Würzkräuter-Buschen</b>	<b>Strauß für die Kräuterweihe an "Maria Himmelfahrt"</b>
<b>zammschloochn</b>		<b>zusammenläuten</b>	<b>alle Kirchenglocken läuten zusammen zum Beginn des Gottesdienstes</b>

## 05 Tagesablauf, Alltag

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
åni gea	gea åni!	weitergehen	Gehe weiter!
åweds		abends	
Boller (1) - boller (2)		1) Bollerkugel, Rundholz 2) fallen	
brunzn		(volkstümlich) brunzen	pinkeln, urinieren, es wie einen "Brunnen" laufen lassen
bummbern		pumpern	heftig (an der) Tür klopfen
dördn		dort	

**drümrüm**

**darum herum**

**eischneidn - eimäa**

**einschneiden, einmähen**

**Ränder an Getreidefeldern mit der Sense abmähen, weil die Mähmaschine nicht aufs Nachbarfeld fahren darf.**

**Gässgrom**

**Straßengraben**

**Straßengraben - In den ... fahren, eine Sache vermässeln, dem Untergang nahebringen**

**Gebabbl, Gewaaf**

**"Weifel", Haspeln**

**Gerede, Klatsch, Gehaspel**

**Guzzala**

**Gutzel**

**Bonbon**

**Hääarnd**

**Heuernte**

**kuzzn 1) - kulchn 2)**

**1) husten  
2) stark husten**

**Mäusdraag**

**Mäusedreck**

<b>Milchbauer</b>		<b>Fahrer eines Milchfahrzeuges (Kriegszeiten)</b>	<b>Fahrer eines "Holzvergasers", der die gefüllten Milchkannen abholte und die leeren zurück- brachte (Kriegszeiten).</b>
-------------------	--	--	---

<b>nådroochng</b>		<b>hintragen</b>	
-------------------	--	------------------	--

<b>någebollerd</b>		<b>hingefallen</b>	
--------------------	--	--------------------	--

<b>namnå leech</b>		<b>nebenhin legen</b>	
--------------------	--	-----------------------	--

<b>nunderbollern</b>		<b>hinabrollen</b>	<b>hinunterfallen mit Geräusch</b>
----------------------	--	--------------------	------------------------------------

<b>Pfizzer</b>		<b>Pfitscher</b>	<b>Klatschgeräusch, kleine schmerzlose Berührung mit der Peitsche, hohes scharfes Geräusch</b>
----------------	--	------------------	--

<b>Raachn</b>	<b>es raached</b>	<b>Regen</b>	<b>es regnet</b>
---------------	-------------------	--------------	------------------

<b>rümgenosderd</b>		<b>herumnöstern (unklar)</b>	<b>herumgewerkelt</b>
---------------------	--	------------------------------	-----------------------

<b>rümgraadsch</b>	<b>Euer Rümmgegraadsch</b>	<b>grätschen</b>	<b>Zeit vertrödeln, mißbilligend. breitbeinig herumtrödeln</b>
<b>sächng - ägsächd</b>		<b>1) seichen, durchsieben 2) angeseicht</b>	<b>pinkeln, urinieren angepinkelt</b>
<b>Säulesmarchd 1) - Säumarchd 2)</b>		<b>1) Säuleinsmarkt 2) Schweinemarkt</b>	<b>Ferkelmarkt</b>
<b>schoggng</b>		<b>werfen</b>	
<b>stubfln</b>		<b>Stoppelfeld abräumen</b>	<b>nach der Ernte übriggebliebene Ähren u.a. sammeln</b>
<b>Sundi</b>	<b>Sundi, Maandi, Diesdi, Mittwochn, Dünnerschdi, Freidi, Samsdi</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Montag .....</b>
<b>vollgschbrödsd</b>		<b>vollgespritzt</b>	
<b>welcher</b>	<b>sich welchern im Draag</b>	<b>wälzen</b>	<b>sich im Dreck wälzen</b>

<b>zöwwln</b>		<b>ziehen, zupfen</b>	<b>an den Haaren ziehen</b>
---------------	--	-----------------------	-----------------------------

<b>zsammschnüdln</b>	<b>Schnüdel</b>	<b>zusammenschnüdeln</b>	<b>zusammenschnüren, abbinden, Wurstzipfel Schnüdel-Spott FC Schweinfurt 05</b>
----------------------	-----------------	--------------------------	---

## 06 Essen - Trinken - Lebensmittel

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Äär		Eier	
Äärschmalz		Eierschmalz	Rührei
Aardöbflzelood		Erdäpfel-/Kartoffelsalat	
Abbiern, Abbiernbrei		Kartoffel, Kartoffelbrei	
Ardöbflzelood		Kartoffelsalat	
Bframbf		Pframpf	undefinierbares Essen, das man nur widerwillig zu sich nimmt

<b>Bloodz</b>		<b>Kuchen</b>	dünnere, auf breitem, plattem Kuchenblech gebackener Kuchen (Zwetschgen, Äpfel usw.)
<b>Braazn</b>		<b>Breze, Brezel</b>	
<b>Broadwörschd, Broadworschd</b>		<b>Bratwürste, Bratwurst</b>	fränkische Spezialität
<b>Buuch/ Büüchla</b>		<b>Bug, Vorderteil</b>	Schulter vom Wildpret (auch vom Rind)
<b>Däasn</b>		<b>"Deisem" (norddeutsch)</b>	Sauerteig zum Brotbacken
<b>Dörddn</b>		<b>Torte</b>	
<b>Dörrfläsch</b>		<b>Dürrfleisch</b>	gekochtes, gesurtes und geräuchertes Bauchfleisch vom Schwein
<b>Glöaßbrüha</b>		<b>Kloßbrühe</b>	Wasser in dem Klöße gekocht wurden. Redewendung: Klar wie Kloßbrühe

<b>Gnöchli</b>		<b>Knöchlein</b>	Surhasxn, in Salzlake eingelagerte Schweinehaxn; besonders die kleineren Knochen
<b>Gredlflääsch/-subbn</b>		<b>Kesselfleisch/-suppe</b>	bei der Hausschlachtung im Kessel gekocht (gedredelt)
<b>Griefn</b>		<b>Grieben</b>	fettes Produkt der Hausschlachtung, Speckwürfel für die "Griefen- / Blutwurst".
<b>Kaasebloods</b>		<b>Hefe-Käsekuchen</b>	auf dem großen Rundblech
<b>Kordledd</b>		<b>Kottelett</b>	wie Schnitzel, jedoch mit Knochen
<b>Maahl</b>		<b>Mehl</b>	
<b>Moosd</b>		<b>Most</b>	
<b>Öbfbrei</b>		<b>Apfelbrei</b>	

oogekiefd

gekiffen

abgenagt

Säubfaffer

Fleisch mit würziger Soße aus Schweineblut und Pfeffer. "Schweinepfeffer".

deftiges Abendessen am Schlachttag

schdöggerda Milch

geronnene. gestockte Milch

Schdüzla

Stutzen (von "gestutzt")

Brotkante, Brotanschnitt

Schwömmerl

Schwimmerchen

gebackene Teigklößchen, die auf Suppe schwimmen

Zelood

Salat

## 07 Sachen, Gegenstände, Geräte, Räumlichkeiten

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Abbirndömbfer		Kartoffeldämpfer	Zum Dämpfen von Kartoffeln in größeren Mengen (Schweinfutter) verwendet. Fuhr früher von Hof zu Hof
Båbbadeggl		Pappedeckel (aus Karton)	
Baddla		Barde (vgl. Hellebarde)	kleines Hand-Beil, altertümliche Bezeichnung von Handschwert.
Bembsl		Pempsl	Pinsel
Bfrobber		Pfropfen	Stöpsel, Flaschenkorken
Boller		Holzscheibe	von einem dicken Rundholz abgesägte Scheibe die krachend rollt (Kinderspielzeug)

<b>Buddn</b>		<b>Bütte</b>	auf dem Rücken zu tragender Behälter für Wasser und andere Flüssigkeiten; auch für Weintrauben bei der Lese verwendet.
<b>Dåmbfmåschiiin</b>		<b>Dreschmaschine</b>	Zum Dreschen von Hof zu Hof gefahren. Von einer Dampfmaschine betrieben, später elektrisch mit Strom über eigenen Motorwagen
<b>Duddn</b>		<b>Tüte</b>	
<b>Foos</b>		<b>Fass</b>	
<b>Franzoos</b>		<b>"Franzos" (Lehnwort)</b>	Schraubzwinge
<b>Graam</b>		möglicherweise Kram (vgl. "Kramer-Ware")	Handkorb
<b>Haa</b>		<b>Haue</b>	Hacke, vorwiegend zum Brachen der Felder (Bodenlockerung) benutzt
<b>Haard</b>		<b>Herd</b>	

<b>Häbaam</b>		<b>"Heubaum"</b>	Dicker runder Holzbalken. Wurde zur Stabilisierung der Ladung längs auf eine Heufuhre gelegt und verankert.
<b>Habbn</b>	<b>Habbla</b>	<b>Happe</b>	Stabilgeschmiedetes, beilartiges Gerät, meist verwendet zum Reisigmachen oder zum Abhacken der Blätter von geernteten Rüben
<b>Hafala</b>		<b>Häfelein</b>	kleines Gefäß (kleiner Topf)
<b>Håggschdoog</b>		<b>Hackstock</b>	zum Hacken und Zerkleinern von (Brenn-)Holz
<b>Hendschi</b>		<b>Handschuh</b>	auch komischer Mensch
<b>Kåbbn</b>		<b>Kappe</b>	Mütze
<b>Kazn</b>		<b>Kerze</b>	
<b>Kinnerscheesn</b>		<b>Kinder-Chaise</b>	Kinderwagen

<b>Kötzn</b>		<b>Kötze (mitteldeutsch)</b>	<b>Tragkorb, wird auf dem Rücken getragen</b>
<b>Kuldivååder</b>		<b>Kultivator</b>	<b>landwirtschaftliches Gerät zur Bodenauflockerung [kultivieren]</b>
<b>Küssn - Küssela</b>		<b>Kissen - Kleines Kissen</b>	
<b>Miisdbaddschn</b>		<b>Mistpatsche</b>	<b>zum Verdichten ( "Festbatschen") von Mist beim Abfahren gebraucht</b>
<b>Mulder</b>		<b>Mulde</b>	<b>bauchiges Holzgefäß zur Behandlung jede Art von Teig</b>
<b>Pfutzer</b>		<b>von "pfutzen"</b>	<b>Kleinmotorrad, beispielsweise das damals sehr verbreitene Sachs-Motorrad, genannt "Sachser". Lautmalerisch "Furzer".</b>
<b>Rääswachela</b>		<b>Reisewägelchen</b>	<b>kleinerer Wagen für geringe Lasten oder zur Personenbeförderung mit kleinem Gespann vorwiegend zur Personenbeförderung</b>
<b>Robbarn</b>	<b>auch Roban</b>	<b>2025 oberfränkisches Wort des Jahres</b>	<b>Schubkarren mit wannenförmigem Behälter</b>

Saachn		Säge	
Sansn		Sense	
Säuschdäl		Säustall	1) Schweinestall 2) dreckiger Raum 3) "Schweinerie"
Schalln		Schelle	Klingel
Schdiggl		Stickel, Stecken	langes Astholz, Pfahl. Wird jedoch auch als Schimpfwort gebraucht
Scheesn		[frz.] Chaise	1) eigentlich Kutsche, Kinderwagen (franz. "Chaise") 2) schon ältere, "aufgedonnerte" Frau
Schelch		"scaltic" althochdeutsch "Ruderstange": Teil bezeichnet das Ganze	Boot, Kahn auf dem Main. Von Fischern benutzt (Mainfränkisch).
Schleufstee		Schleifstein	von Hand zu drehende Scheibe aus Stein zum Schleifen von Messer u.ä.

<b>Schukarn</b>		<b>Schubkarre</b>	aus Holz, nur Ladefläche
<b>Seamåschiiin</b>		<b>Säämaschine</b>	
<b>Süüd</b>		<b>"Gesaugtes"</b>	Beim Dreschen von Getreide anfallende Körnerspelzen
<b>Walln</b>		<b>Reisigwellen</b>	Reisgebündel
<b>Zollschdoog</b>		<b>Zollstock, zusammenfaltbarer Maßstab, Metermaß</b>	

## 08 Leute: Körperliches Erscheinungsbild - Gesundheit

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Äbbodeech		Apotheke	
Angkn		anke (mhd)	Nacken, Genick
annerschrüm, a weng ...		schwul	
Blunzn		Blunze	1) mit Wurst gefüllte Schweinsblase 2) außergewöhnlich dicke Frau
Boonaschdånga		Bohnenstange	1) Stange für hochwachsende Bohnen 2) hochgeschossener, hagerer Mensch
Giegser		Piekser, Kiekser	Kleiner Stich (z.B. bei Impfung)

<b>Grischbbi</b>		<b>Grischbel, gebrechlicher, magerer, schlanker, leichtgewichtiger Mensch</b>	<b>von St.Crispin (lat. "Crispinus"). Patron der Schneider (Hungerleider)</b>
<b>hoachsäched</b>		<b>hochseichend</b>	<b>"Hochpinkler", langhaxig</b>
<b>Moosdgööger</b>		<b>Wein(Most)-göker</b>	<b>übermäßig dem Most oder Wein zugetaner Mann</b>
<b>Roodzgloggn</b>		<b>Rotzglocke</b>	<b>Rotznase</b>
<b>Schnörrn</b>		<b>1) Schnurrbart 2) "du hast a Schnörrn"</b>	<b>1) Schnurre: abfällig: durchtriebenes Frauenzimmer 2) z.B. Soße auf der Oberlippe</b>
<b>ullern</b>		<b>ullern</b>	<b>sich übergeben, kotzen</b>
<b>Waachscheisser</b>		<b>Wegscheisser, Gerstenkorn</b>	<b>Furunkel am Augenlid</b>
<b>Wasserschneidn</b>		<b>Wasserschneiden</b>	<b>beim Wasserlassen auftretende "schneidende", von einer Blasenentzündung herrührende Schmerzen</b>

Zwidscher		Zwilling, Zwiefacher	
-----------	--	----------------------	--

## 09 Leute: Negatives Erscheinungsbild - Schimpf- und Spott - Häme

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
ausdrooch		"austragen"	üble Nachreden über jemanden verbreiten
Båddschn		Batsche	sehr redsame Frau
Bangerd		"Bankert"	ungezogenes Kind (ursprünglich auch uneheliches Kind)
Bobbala		Püppchen	Baby
Doochdieab		Tagdieb	
Draagbäus, Draagsau	möglicherweise auch "... beus"	Dreckschwein (männlich), Dreckschleuder	schmutziger Mensch - Steht auch als Schimpfwort für ein zotenreißendes "Mannsbild".

<b>Draagschleuder</b>		<b>Dreckschleuder</b>	gehässiges Mundwerk
<b>Duggser</b>		<b>Duckmäuser</b>	Leisetreter
<b>Gscheiderla</b>		abwertende Verkleinerung eines "Gescheiten"	Klugscheißer
<b>Gümbli</b>		1) Gimpel (Vogel) 2) Symbol für Tölpelhaftigkeit	ungeschickter Mensch
<b>Läushammel</b>		Lausbub (Verstärkung)	frecher, ungezogener Bub
<b>Lusch</b>		Lusche	Schimpfname, Frau mit zweifelhaftem Umgang, nichtsnutziges Weib - ursprünglich "läufige Hündin"
<b>Miesdkaafer</b>		Mistkäfer	dreckiger, stinkender Mensch
<b>Raadschn</b>		Ratsche	Lärmgerät - redselige Frau

<b>Rääf</b>		<b>Reff (Schimpfwort)</b>	<b>sreitsüchtiges altes Weib</b>
-------------	--	---------------------------	----------------------------------

<b>Rodznosn</b>		<b>Rotznase</b>	<b>freches, vorlautes Mädchen</b>
-----------------	--	-----------------	-----------------------------------

<b>Roodzlöffl</b>		<b>Rotzlöffel</b>	<b>frecher, vorlauter Bub</b>
-------------------	--	-------------------	-------------------------------

<b>Sulln</b>		<b>Schlampe</b>	
--------------	--	-----------------	--

## 10 Leute: Positives Erscheinungsbild - Sympathisch - Liebenswürdig - Nett

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Böam		Buben	
Börschla	Fasealabörschla	junger schlanker Bursche	der schon den Mädchen nachschaut - von Bohne - (mundartlich "Faseali") abgeleitet: - schlank und grün wie eine Bohne-Schote.
Räss		Rasselbande	Zusammenschluss meist gleichaltriger junger Buben

## 11 Leute: Beruf - Tätigkeit

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Beck		Bäcker	
Borchemäsder		Bürgermeister	
Froa		Frondienst	Hand-und Spanndienst, zu dem die Bürger verpflichtet waren
Gemeedieener		Gemeindediener	
Gölsbauer, Kühbauer		Pferdebauer (von "Gaul"), Kuhbauer	Soziale Stufen im Dorf Pferdebauer wohlhabend, Kuhbauer ärmlich
Grossa, mei ....	Groasser, mei ....	meine Große, mein Großer	älteste Tochter, ältester Sohn

Hööga, Äärhöga		Händlerin (Eier) Höker, Hökerin "verhökern"	von Hof zu Hof ziehende Händlerin, die Eier aufkaufte und weiter verkaufte. Das "Eiergeld" stand der Bäuerin zu.
Jaacher		Jäger	
Kindsmääd		Kindermädchen	
Knachd	Knachdla I bin doch ned Dei Knachdla	Knecht	Ich bin doch nicht Dein Knechtchen herabmindernde Verkleinerung
Naadera		Näherin	meist auf "Stör" im Haus der Kundin arbeitend
Raachdler		Rechtler	Inhaber eines Gemeindennutzungsrechts
Säuhöög		Schweineverhöker	
Säuleschneider		Ferkelschneider	Fachmann der Ferkel kastriert

<b>Schaffer</b>		<b>Schäfer</b>	<b>Gemeineschäfer</b>
<b>Schåleern</b>		<b>die Schul-Lehrern (vgl. Wächtlern, Meiern)</b>	<b>Lehrerfamilie, Bewohner des Schulhauses HsNr 15 (alt)</b>
<b>Schåmäsder</b>		<b>Schulmeister</b>	<b>Lehrer</b>
<b>Schåndarm</b>		<b>Gendarm</b>	<b>Polizist</b>
<b>Schdeehawer</b>		<b>Steinhauer</b>	<b>Arbeiter, der früher Natursteine mit dem Hammer kleinklopfte, Pflasterer (Straßenbau)</b>
<b>Schloadfaacher</b>		<b>Schlotfeger, Kaminkehrer</b>	
<b>Seckdrocher</b>		<b>Sackträger</b>	<b>Männer, die beim Dreschen die vollen Getreidesäcke an die Lagerstellen getragen haben</b>
<b>Siiemer</b>		<b>"Siebener" Siebenköpfiges Gremium</b>	<b>vereidigte Sachverständige. Zuständig für Anbringung von Grenzsteinen und Grenzermittlungen in den Gemeinden</b>

**Wörcher**

**Würger, von würgen**

**ein wie wild arbeitender, schaffender Mann**

## 12 Leute: Familie - Verwandtschaft

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Bääs (auch Baas)		Base	Cousine
Dochdä		Tochter	
Dochdermä		Tochtermann	Schwiegersohn
Dood/Dooda		Tote/Totin	Pate/Patin Taufpate/Taufpatin
Sää		Sohn	
Vedder		Vetter	Cousin

## 13 Leute: Vornamen - Mundartlich beeinflusst

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Ååched		Agathe	
Bawwed		Babette	
Doni		Anton, Antonie	
Dörri		Dorethea	
Dreaser		Andreas	
Drees		Therese	

<b>Fåldin - Faldla</b>		<b>Valentin</b>	
<b>Frenz</b>		<b>Franziska</b>	
<b>Hanla - Hååns</b>		<b>Hans</b>	
<b>Hardl</b>		<b>Gerhard</b>	
<b>lichnåz - Naadz</b>		<b>Ignaz</b>	
<b>Jack - Jågg</b>		<b>Jakob</b>	
<b>Jörch</b>		<b>Georg</b>	
<b>Kätter</b>		<b>Katharina</b>	

<b>Kunner</b>		<b>Konrad</b>	
<b>Kunni, Kunnela</b>	<b>Kunnela = liebevoll</b>	<b>Kunigunde</b>	
<b>Lodd</b>		<b>Lotte, Lieselotte</b>	
<b>Lud, Lubber</b>		<b>Ludwig</b>	
<b>Niggl</b>		<b>Nikolaus</b>	
<b>Reddl</b>		<b>Margarete</b>	

## 14 Leute: Zustand - Befindlichkeiten - Zwischenmenschliches

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
åгаа	Ågaawer	angeben	Angeber
Beddsächer		Bettnässer	
bedlacheri		bettlägerig	
bflödschn		weinen	
draggerd		dreckig	
dröasd		trösten	

**fixefaddi**

**fix und fertig**

**Frääla**

**Fraulein**

**alte alleinstehende Frau**

**Geeschdli**

**Geeschdlein**

**junge halbwüchsige Mädchen  
positiv gemeint, lebhaft, keck, nett.  
Ursprünglich negativ füt freche Mädchen**

**Goschn**

**Mundwerk**

**Greinerla**

**Heulsuse**

**Heemgrangged**

**Heimweh**

**(von Heimwehkrankheit)**

**kotzn**

**kotzen, sich erbrechen**

**Moong**

**Magen**

<b>Muggeschiess</b>	id bloß a ....	<b>Mückenkot</b>	eine zu vernachlässigende Kleinigkeit
<b>Oarsch, grömfeder</b>		<b>Krampfadern am "Hintern"</b>	<b>Hämorrhoiden</b>
<b>Pfuggn</b>		<b>Pfucken</b>	<b>Furunkel, Eiterbläschen</b>
<b>roohab</b>	iich haabdr ena ro, mir haamna ena ro ....	<b>runterhauen</b>	ich haue dir eine runter, wir hauen ihnen eine runter ....
<b>schbäzzn</b>	<b>Schbözzen</b>	<b>spucken, sputzen</b>	
<b>Schiis</b>		<b>"Schiss" (von scheißen) "Schiss" haben</b>	1) Furz, Pforz 2) sich fürchten
<b>seemern</b>		<b>seemern, stöhnen</b>	im Schlaf leicht vor sich hin wimmern (Kleinkind) - hörbar träumen (Kinder und Erwachsene)

## 15 Tiere

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Aandn		Ente	
Ächhörle		Eichhörnchen	
Bäus / Dausch		Eber / Mutterschwein	
Bäzzer		Pelztier, "Petz"	pelztragendes Schaf
Bibbgöger		Truthahn	
Bibbm		Truthenne, Pute	

**Biweli**

**Küken**

**Bläss**

**Name für ein Pferd oder eine Kuh**

**weißer Fleck auf der Stirn als Namensgeber**

**Boog**

**Bock**

**Brahma**

**Bremse, Bremsfliege**

**Viehfliegen: Tiergespanne wurden früher von ihnen belästigt. Die Bauern versuchten mit sog. Franzosenöl abzuwehren**

**Daam**

**Taube**

**Faldhoos**

**Feldhase**

**Gääs**

**Gans**

**Gäässla**

**Geißlein**

Gagerax		Elster	
Gånser		Gånserich	
Gås		Gans	
Geier		Greifvögel aller Art	
Gööger, Göggerla		Gockel	Hahn, Hähnchen
Gragger		Krähe, Rabe	
Haaring		Hering	
Hebbarla		Zicklein	

**Hebergäas**

**Ziege, Mutter-Geiß**

**Heenzer**

**Kater**

**Heider**

**"Häuter" (bairisch)**

**störrisches, bissiges, ausschlagendes Pferd**

**Henzer**

**Kater**

**Höala**

**Hühnchen**

**Hoosebaweli**

**(junge) Feldhasen**

**Hua**

**Huhn**

**Hünd**

**Hunde**

**Kaafer**

**Käfer**

**Kålm - Kalbla**

1) erwachsenes weibliches Rind,  
welches noch nie trächtig war  
2) Kälbchen

**kelbern**

**kalben**

**Kalb zur Welt bringen**

**Kümmerer**

**von verkümmern**

**wachstumsgestörtes Tier**

**Läffer**

**"Läufer"**

1) männliches Jungschwein, kann schon  
selber laufen  
2) "Überläufer" - Wildschwein

**Minz**

**Katze**

**Kosename für Katze**

**Moggala**

**Mockel, Mockelein**

1) Michkalb, Kälbchen  
2) langsam fahrende Lokalbahn

**Neudöader**

**Neuntöter**

**Hornisse; können mit neun Stichen Pferde  
töten (Volksmund)**

**Rosboller**

**Rossäpfel**

**Pferdemist**

**Sächammes**

**Ameise**

**Schbargn**

**Spargen, Sperling**

**Spatzen**

**Schwanzzla**

**Säuschwanzla**

**Schwänzchen**

**Sauschwänzchen**

**Wiesela**

**Wiesel**

**Wöbbsn**

**Wespe**

**Ziewela**

**Küken**

**Ziewelaskaas**

**Kükenkäse**

**Quark, der auch zum Füttern von Küken verwendet wird**

## 16 Hausnamen

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Åld Wächdlera	auch Wachdlera	Alte (Frau) Wächtler	
Armahaus		Gemeinde, HsNr.18 (alt)	
Bei die Gråsern	später Schådsn	Bei der Familie Graser (später Schatz)	
Bei die Waldern	(später Deschnern)	Bei der Familie Walter - später Deschner	
Buudzn		Anwesen Viering/Fuß, HsNr.17 (alt)	Vierings Elisabeth und Kaspar, Butze-Peter
Döring		Düring, Anwesen Vogt, HsNr.1 (alt]	

**Håmüllern**

**Hohe Mühle, Anwesen Schneider,  
HsNr.33 (alt]**

**Kråma**

**Anwesen Vollkommer, HsNr.9 (alt)**

**Mefferts Jaggl**

**Mefferts Jakob**

**Meiern**

**Anwesen Schmitt, HsNr.11 (alt)**

**ein früherer Maier-Hof**

**Såssn**

**Anwesen Saß - Waldmann,  
HsNr.14 (alt)**

**Schaffern**

**Anwesen Göbhard, HsNr.26 (alt)**

**Schaffers Fritz war Dorfschäfer**

**Schneidern**

**Anwesen Röschert, HsNr.23 (alt)**

**wohl früher Schneiderei**

**Schreinern**

**Anwesen Etzel, HsNr.25 (alt)**

**Handwerksbetrieb, Schreiner**

<b>Schual</b>		<b>Schule-Gemeinde HsNr.15 (alt)</b>	
<b>Schulzn</b>		<b>Anwesen Schmitt, HsNr.7 (alt]</b>	<b>kommt von früheren "Dorfschulzen"</b>
<b>Seemern</b>		<b>Anwesen Klug, HsNr.30 (alt) "Die Burg"</b>	<b>"Die Burg"</b>
<b>Vochds Jung, der</b>		<b>Sohn des ehemaligen Bürgermeisters Ludwig Vogt "Junger Vogt".</b>	
<b>Wäadshaus</b>		<b>Wirtshaus, Anwesen Wüscher, HsNr.20 (alt</b>	
<b>Wäldmäschniddn</b>		<b>Waldmannschmitt Anwesen Schmitt HsNr.8 (alt]</b>	<b>vormals Besitz der Familie Waldmann</b>
<b>Wolfamüllern</b>		<b>Wolfenmühle, Anwesen Denninger, HsNr.31 (alt)</b>	

## 17 Straßennamen - Flurnamen

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
<b>Beud</b>	altdeutsch: biunta, später Beunde	Point, kleine Feldfläche im Eigentum der Gemeinde zur Vergabe an Dorffamilien.	Diese hatten keinen oder nur einen sehr kleinen eigenen Feldbesitz. Der Feldertrag wurde zur Ernährung der Familie benötigt
<b>Beud, die groass/klee ...</b>		Die Große/kleine Point	Richtung Reinhardswinden, Dampfach
<b>Bieschdäch</b>		Steile kurvige Steige unweit von Eschenau in der Waldabteilung "Öllarn"	gefährlicher Streckenabschnitt. Holzfuhrwerke mußten dort sog. Hemmschuhe einsetzen.
<b>Dåasdefer Waach</b>		Donnerdorfer Weg	verläuft Richtung Tannewäldchen
<b>Dörrni</b>		Bei den Dornenhecken	hinter der "Burg" Richtung Oberschwappach
<b>Drei Ächn</b>		An den drei Eichen	Nähe Tannwenwald

<b>Eemed</b>		<b>Auf der Ebene</b>	<b>Richtung Westheim</b>
<b>Gewänn</b>		<b>Ackerstreifen</b>	
<b>Grund</b>		<b>Im Grund</b>	<b>,Wiesen zwischen Wolfenmühle und Hohe Mühle</b>
<b>Haasi</b>		<b>Im Haslach</b>	<b>Flurname, Richtung Westheim</b>
<b>Hohlwaach</b>		<b>Hohlweg</b>	<b>in einem Geländeeinschnitt verlaufender Weg</b>
<b>Hoosebaweles Wiesn</b>		<b>Oberschwappach, Wiese am Waldrand (Steigerwald)</b>	<b>Dort halten sich viele Feldhasen auf. "Jägersprache"</b>
<b>Källeroad</b>		<b>Geilroth. Ehemalige Siedlung</b>	<b>"Geilenrot, Geilenreut" Richtung Hainert</b>
<b>Kühroosn</b>		<b>Kührasen</b>	

Lindn, bei die ...		Bei den Linden, Flurname	an der Linde im Haasi einst markanter Baum, darunter ein "Marterla"
Looch		Im Loch	Richtung Reinhardswinden
Löschhörllas Wies'n		Mesnerwiese	Entgelt für Mesnerdienste in Wohnau
Nüßleidn		Nußleite,	Hanglage vom "Grund" Richtung Osten
Pflanggerwiesn, -acker		Flurstücke rechts vom Steinsfelder Weg	von andern Flurstücken abgegrenzt
Schdesfalder Waach		Straße nach Steinsfeld	vor dem Ausbau nur ein Weg
Schdesfalder Waach Acker		Steinfelder-Weg-Äcker	entlang der Straße nach Steinsfeld
Schdrassla		Strässchen mit PKW und Traktor gerade noch befahrbarer größerer Weg	kann auch eine bestimmte Wegeverbindung gemeint sein. (Beispiel: Weg vom Oberschwappacher Schloß zum Wald.

<b>Schmiedsdäch</b>	<b>Schmitt-Steige</b>		<b>Straßensteigung am Dorfrand von Oberschwappach Richtung Westheim</b>
<b>Schualagger</b>		<b>Schuläcker</b>	<b>neben der Schule Richtung Steinsfeld</b>
<b>Seala. am, ...</b>		<b>Am Seelein</b>	<b>Damit könnte ein kleiner See in der Flur oberhalb östlich der "Hohen-Mühle" gemeint sein.</b>
<b>Siewedsägger</b>		<b>Siebzehn Äcker</b>	<b>östlich der Hohe Mühle</b>
<b>Wengerdsbarch</b>		<b>Weingartsberg</b>	<b>Wngertsberg, hinter dem "Steinbruch", ehemals Weinberg</b>

## 18 Berge - Flüsse - Wälder

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Ächlbarch		Eichelberg	unbewaldete Erhöhung zwischen Oberschwappach und Westheim. Teilweise Weinanbau
Daafbrunn		Waldabteilung "Taufbrunn"	Taufbrunn ist eine der Schwappachquellen
Dambfier Wald		Dampfacher Wald	zwischen Dampfach und Steinsfeld gelegen (Kapelle im Wald)
Dännawäld		Tannenwald	Wäldchen oberhalb von Reinhardswinden
Finstera		Waldabteilung Wohnau	
Gnedsbarch, grässer und gleener		Knetzberg, großer und kleiner	Großer und Kleiner Knetzberg. Erhöhung des Steigerwalds im Bereich des "Knetzgau" (Landschaft)

**Håmühl-Hölzla**

**Hohmühl-Hölzchen**

kleines Wäldchen am Bach unterhalb der Hohmühle

**Hölzla**

**"Hölzchen"**

kleines Wäldchen, (Verkleinerung von "Wald" oder "Holz")

**Mee**

**Main**

**Meekuh**

**"Main-Kuh" (genannt nach dem Flußlauf)**

ehemaliges Kettendampfschiff auf dem Main, das seit 1886 das Treideln ablöste. Treideln - Zugpferde, die Schiffe flußaufwärts zogen

**Schbeierschhölzla**

**Speiers-Hölzchen**

kleines Wäldchen in Richtung "Speiers-Mühle" (Gd.Wonfurt) gelegen

**Zåwlstee**

**Zabelstein**

einer der höchsten Berge des Steigerwalds (489 m)

## 19 Orte: Dörfer - Weiler - Mühlen

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Brabbi		Prappach	
Briaschdi		Prichsenstadt	
Bussld		Pusselsheim	
Daanem		Theinheim	
Dåásdef		Donnersdorf	
Dampfi		Dampfach	

**Dares (Ünder-,Öwer-)**

**Unter-Obertheres**

**Eschena**

**Eschenau**

**Fåknstee**

**Falkenstein**

**Gaadem**

**Gädheim**

**Galerzhofn**

**Gerolzhofen**

**Glooshüddn**

**Fabrikschleichach**

**Greddschd**

**Grettstadt**

**Haanerd**

**Hainert**

**Håsfed**

**Haßfurt**

**Kreisstadt**

**Hauxmoormühl**

**Hauxmoormühle, aufgelassen,  
einst am Zabelbach gelegen.**

**Höred (Ünder-,Öwer-)**

**Unter-Oberhohenried**

**Kabbala**

**Kapellchen**

**Kåbbl**

**Größere Kapelle, Wallfahrtsort**

**Knedzga**

**Knetzgau**

**Meebarch**

**Mainberg**

**Michelaa**

**Michelau**

<b>Öarem</b>		<b>Euerheim</b>	<b>Unter-Obereuerheim</b>
<b>Öwer-/Ünderhöred</b>		<b>Ober-/Unterhohenried</b>	
<b>Raafld (auch Reefld)</b>		<b>Berg-, Grafen- Kleinrheinfeld</b>	
<b>Rennedswindn</b>		<b>Reinhardswinden</b>	
<b>Schdesfalter Kabbala</b>		<b>Steinsfelder "Kapella"</b>	<b>Kapelle im Wald zwischen Steinsfeld und Dampfach</b>
<b>Schleichi</b>		<b>Schleichach</b>	<b>Ober-Unter-Neu-Fabrikschleihach</b>
<b>Schwabbi</b>		<b>Schwappach</b>	<b>Ober- Unterschwappach</b>
<b>Sdessfald</b>		<b>Steinsfeld</b>	

<b>Waasdem</b>		<b>Westheim</b>	
<b>Wáfed</b>		<b>Wonfurt</b>	
<b>Walberhausen</b>		<b>Mariaburghausen</b>	<b>Ehemaliges Zisterzienserinnen-Kloster. Heute Hofgut der Uni Würzburg</b>
<b>Wiesdhääd</b>		<b>Wiesentheid</b>	
<b>Wunaa</b>		<b>Wohnau</b>	
<b>Zall</b>		<b>Zell am Ebersberg</b>	

## 20 Natur - Pflanzen - Obst - Getreide

Wort Dialekt	Wortergänzung Dialekt	Wort Hochdeutsch	Wortbedeutung -Ergänzung - Hochdeutsch
Abbirn		"Erdbirnen"	Kartoffel
Ächn		Eiche	
Arwesn		Erbsen	
Bädderli		Petersilie	
Båna		Bohnen	
Blaala		Blättchen	

<b>Booch</b>		<b>Bach</b>	<b>Schwappach, streckenweise andere Bezeichnung</b>
<b>Dannawedl - Dannabäzzer</b>		<b>Tannenzweig - Tannenzapfen</b>	
<b>Dräubl</b>		<b>Weintrauben</b>	
<b>Faseali</b>	<b>"Vasseali" (in Unterschwappach so genannt)</b>	<b>"Fisoln" (Grüne Bohnen)</b>	<b>"Fisoln" ist aus dem Italienischen "fagioli" abgeleitet.</b>
<b>Fläschbluma</b>		<b>Fleischblumen</b>	<b>Wiesenschaumkraut</b>
<b>Gaschdn</b>		<b>Gerste</b>	
<b>Gedrääd</b>		<b>Getreide</b>	
<b>Gemang</b>		<b>Gemenge</b>	<b>Getreidegemisch aus Roggen und Weizen</b>

<b>Gigax</b>	vermutlich Kindersprache	<b>Lerchensporn</b>	<b>Frühjahrsblüher</b>
<b>Gliddschn</b>		<b>Roter Mohn</b>	wildwachsend meist in Getreidefeldern
<b>Glodzerli</b>		<b>Glötzäuglein</b>	Hornveilchen, Stiefütterchen
<b>Gnugg</b>		<b>Knuck, abgeknickt, steil</b>	steiler Hang im Steigerwald z.B. "Dreibrunnen-Knuck"
<b>Gräudi</b>		<b>Diverse Kräuter</b>	1) Grünzeug, Unkraut 2) Gewürzkräuter 3) Kartoffelkraut
<b>Grea</b>		<b>Kren</b>	<b>Meerrettich</b>
<b>Groos</b>		<b>Gras</b>	
<b>Häächlschlooch</b>		<b>Hagelschlag</b>	

Hieffen		Hieffen	Hagebutten, Früchte der Heckenrose
Hoower		Hafer	
Jörchbluma		Georgsblume	Flieder, blüht um den St.Georgstag 20.April
Kållaröam		Kohlrabi	
Kerschdn, Kerschdnbaam		Kirschen, Kirschbaum	
Korn		Roggen	
Kümmerli		Verkleinerung vom lateinschen "cucumer" = Gurke	Gewürzgurken
Maisbobbela		"Maispüppchen"	schaut mit den Haaren aus wie eine Puppe - war eine Art Kinderspielzeug.

**Öbflbaam**

**Apfelbaum**

**Öwerischa Rööm**

**Kohlrabi**

**Rübenart, deren Fruchtkörper sich oberhalb der Erde entwickelt**

**Pfiffer**

**Pilze (allgemein)**

**Pfuddbearn**

**kleine wilde, kaum eßbare Birne**

**Raam**

**Rebe**

**Reabrunzerli**

**Wo Rehe "hinbrunzen"**

**Hallimasch, Stockschwämme**

**Rööm**

**Rübe**

**Röasli**

**Blume mit einer rosenarten Blüte**

**Trollblumen nach Bachbegradigung an der feuchten Wiese zwischen "Brüggla" und Abzweig zur "HohMühl" ausgestorben**

<b>Schwazza Beer</b>		<b>Schwarzbeeren</b>	<b>Heidelbeeren</b>
<b>Warwedn</b>		<b>Wermutpflanze</b>	
<b>Wäss</b>		<b>Weizen</b>	
<b>Zwedschger/Bärrn, dörra</b>		<b>Dörrobst (Zwetschgen/Birnen)</b>	

**SPRÜCHE**  
**LEBENSWEISHEITEN**  
**LEBENSARTEN**

## **Gruppenverzeichnis Bereich Satz**

- 01 Allgemeines
- 02 Gesellschaft - Alltag
- 03 Menschliches und Zwischenmenschliches
- 04 Besondere Ereignisse und Vorkommnisse
- 05 Sprüche - Schbrüch

## 01 Allgemeines

### Satzbeschreibung

### Satzbedeutung

**Ar künnd, künnsd du a amåål? (aber:) Küm m amåål haar!**

**Er kommt, kommst Du auch einmal? ( aber:) Komme einmal her!**

**Boodn im Waahr**

**Baden im (Mühlbach eingebauten) Wehr oder Weiher**

**doa dinna**

**da drinnen**

**doa hâsd a Duddn, doa kâsda dr wos neidua**

**Da hast du eine Tüte, da kannst du dir etwas hineintun**

**Doa howi öbbes nådua müss (auch:) nådua gemüssd**

**Da habe ich etwas "hintun", (auch) abgeben müssen**

**Döös geids doch ned**

**Das gibt's doch nicht**

**Döös hädd i ower schå wiss gemüssd - Döös häddsda ower schå wiss gemüssd**

**Das hätte ich aber schon wissen müssen. Das hättest Du aber schon wissen müssen**

**Döös id ja ned zu glääm**

**Das ist ja nicht zu glauben**

**Du kümmsd mer grad raachd**

**Du kommst mir gerade recht (unwirrscher Empfang)**

**Gall, doa glozzda**

**Gell, da schautst du**

**Heilicha Lander, doa düüm die ...**

**(da drüben die...) Heiligen Länder, Bezeichnung der überwiegend evangelischen Siedlungsgebiete in den Haßbergen**

**lich muss döös öaschd amääal namnää leech**

**Ich muss das erst einmal nebenhin legen**

**kümm amål roo**

**komme einmal herunter**

**Reiß dei Goschn ned soweit auf!**

**Reiße deinen Mund nicht so weit auf!**

## 02 Gesellschaft - Alltag

### Satzbeschreibung

### Satzbedeutung

° Doa hömm sa keen Sdiech gemachd (beim Solo "Du")

Schafkopf-Kartenspiel: Da haben sie keinen Stich gemacht (beim Solo-tout)

° Döös häddsa midn Ächlöwer schdach gemüssd - lich ho ower lauder schlachda Kadn ghood

Schafkopf-Kartenspiel: Du hättest mit dem Eichelober stechen müssen - Ich habe aber lauter schlechte Karten gehabt

° Du häddsd midn "Äldn" neigemüssd - lich hoo ower lauder Ludschn ghood

Schafkopf-Kartenspiel: Da hättest Du mit dem "Alten" (Eichelober) reingehen müssen. - Ja, Ich habe aber lauter leere Blätter gehabt.

° mid der "Äldn" - mid dr "Grüana" oder "Förschdera"

Schafkopf-Kartenspiel: Mit der "Eichel-As" - Mit der "Grünen As" (auch "Förstera genannt")

A Gnedsgger (Näxer) seehd "Näxer", schdadd "nix"

Ein Knetzgauer Einwohner (Näxer) sagt "Näx", statt "Nix"

Än Diesdi häd sa Gebudsdooch ghood. Jedzad wird sa hald a elder

Am Dienstag hat sie Geburtstag gehabt. Jetzt wird sie halt auch älter!

Än Diesdi und än Dunnerschdie id ümmer früh a Mass. Doa künnd der Kåplå vå Öwerschwappi roo.

Am Dienstag und am Donnerstag ist immer früh eine Messe. Da kommt der "Kaplan" von Oberschwappach herunter.

**Daar h d sie h ld aa zedoad gsuffn!**

**Der hat sich halt auch zu Tode gesoffen!**

**Daara howies heid ower  m l gaam (bes rcht)!**

**Der habe ich es heute aber einmal "gegeben" (besorgt)!**

**Die g nza Zeid s ch i sch . W dsd du vielleicht wu i mei ha hie ho?**

**Die ganze Zeit suche ich schon. Weißt du vielleicht, wo ich meine Haue (Hacke) hingetan habe?**

**Die wu dehemm gebliem sen h m w rgli  bbes verseemd!**

**Die Daheimgebliebenen haben wirklich etwas versäumt.**

**Doa howi fei richdi ze d an ghoo, d ss iich widder rauskumma bin.**

**Da habe ich frei richtig zu tun gehabt, dass ich wieder herausgekommen bin.**

**D a m l richdi neidraad - neisabb**

**Tue einmal richtig reintreten [z.B.Fußball] - reinsappen [z.B. Pfütze]**

**D s howider ower fei schoam l gsoochd**

**Das habe ich dir aber schon einmal gesagt**

**Du bisd ower a schlachder Roodf arer**

**Du bist aber ein schlechter Radfahrer**

**Du kåssd mi amål .....**

**Du kannst mich einmal .....**

**Du künnsd grad rachd, doa kåssda glei a wenig miid åbågg!**

**Du kommst gerade recht, da kannst Du gleich ein wenig mit anpacken!**

**Du sösd amål zen Borchemäsdr kumm**

**Du sollst einmal zum Bürgermeister kommen**

**Du, iich bin fei aa doa!**

**Du, Ich bin frei (wirklich) auch da!**

**En "Lang sei Wiesn" wår ümmer widder a Blatz för die Juchnd**

**Die "Langs Wiese" (Flurname) war immer wieder Tummelplatz der Jugend**

**En Sundi id fei in Wunah Mussig! Geast aa mit nüü?**

**Am Sonntag ist frei in Wohnau Tanz! Gehst Du auch mit hinüber?**

**es had scho dzamgshlong**

**Letztes Glockenläuten vor dem Gottesdienst**

**Gesdern id mers schwindli worn und ii bin die Schdiechn nogerammeld.**

**Gestern ist mir schwindlich geworden und ich bin die Treppe hinunter gefallen**

**Gläbbsda döös åå?**

**Glaubst du das auch? (Zweifel an der Richtigkeit einer Meinung)**

**Håsd du mei Fraa gsanna? Die muss doa düüm sei! Sichsd du sa?**

**Hast du meine Frau gesehen? Die muss da drüben sein! Siehst du sie?**

**Hedsed gea i auf die Jåchd**

**Jetzt gehe ich auf die Jagd**

**Hedsed lechsda di amål a bissla nå und schläffsd a Schdüggla**

**Jetzt legst du dich einmal ein bisschen hin und schläfst ein "Stückchen"**

**Heid howis daana ower amål richdi besörchd!**

**Heute habe ich's denen aber einmal richtig besorgt!**

**Heid meends die Sunn widder rachd guad! - Bei miech dehem ids ower går ned so hääß!**

**Heute meint es die Sonne wieder recht gut - Bei mir daheim ist's aber gar nicht so heiß!**

**Heid Middooch fåhr i auf Håssfed. Wenn da wissd, kå iich di miedgenam.**

**Heute Mittag fahre ich nach Haßfurt: Wenn Du willst, kann ich Dich mitnehmen.**

**Heid Nåchd wor a Saukeld. Die gånza Fansder woarn gfroarn.**

**Heute Nacht war eine "Saukälte". Die ganzen Fenster waren gefroren.**

**lich döada woos in Dein Boosdkåsdn schmeiss**

**Ich tue Dir etwas in Deinen Post-(Brief)kasten legen.**

**lich ho gsanna, wie daussn a Audo vorbeigfoorn id.**

**Ich habe gesehen, wie draussen ein Auto vorbeigefahren ist.**

**lich ho Öbfl, wiesdera aa? Wos hosdn ferra? lich ho suddanna und suddanna.**

**Ich habe Äpfel, willst Du auch welche? Was hast Du denn für welche? Ich habe solche und solche.**

**lich hoos midna ghood**

**Ich habe es mit ihm (ihnen) "gehabt", habe mich bei ihm (ihnen) beschwert.**

**lich hoosa amål richdi gekömmnd!**

**Ich habe es ihr einmal tüchtig besorgt, sie "richtig gekämmt"!**

**lich kåå döös ned owaad**

**Ich kann das nicht abwarten**

**Lass na läff!**

**Lass' in laufen!**

**Maandi id Wåschdooch! Doa wård ümmer die draggada Wesch gewåschn!**

**Montag ist Waschtag! Da wird immer die schmutzige Wäsche gewaschen!**

**Mach kee Zeuch**

1) "unglaublich"  
2) "mach nicht lang herum"

**Mer meend, ihr wölld ewich laab**

**Man meint, Ihr wollt ewig leben**

**mer söllds ned meen**

**Man sollte es nicht meinen (glauben)**

**mer sölled nix hoo!**

**Man sollte nichts haben! (Stoßseufzer, wenn man Pech mit Hab und Gut hat)**

**na, doa hömmersch ja schå!**

**na, da haben wir's ja schon!**

**Neuli bin iich doch wärgli in Gääßgroom neigfoahrn.**

**Neulich bin ich doch wirklich in den (Geiß)graben reingefahren.**

**Ös id ausgeschalld worn, däss morng nåch der Kerch die Feuerwehr ausruggd.**

**Es ist vom Gemeindediener bekanntgegeben worden, dass morgen nach der Kirche (Messe) die Feuerwehr [zur Übung] ausrückt.**

**Sed mer ruich, Ihr hödds ölla gewissd! Öft genuuch howis Euch gsoochd!**

**Seid mir ruhig, Ihr habt es alle gewußt!. Oft genug habe ich das Euch gesagt!**

**Ümmer an Samsdi åwerds muss die Schdrass gekeard waar.**

**Immer am Samstagabend muß die Straße gekehrt werden.**

**Vor a bår Dooch ho iich miich fodegrafier låss gemüssd**

**Vor ein paar Tagen habe ich mich fotografieren lassen müssen**

**Vorin wår i beinåh di Schdiechn noogerammeld.**

**Vorhin wåre ich beinahe die Stiege hinuntergefallen.**

**Waan kõrschdn du åå?**

**Wem gehõrst Du an? (wer sind Deine Eltern ?)**

**Wadd a bissla, iich gea aa gleich mied.**

**Warte ein bisschen, ich gehe auch gleich mit.**

**Wenn künnsdn? In elfa bin i doa!**

**Wann kommst Du? Um elf Uhr bin ich da!**

**Woos döadn ihr doa süüch?**

**Was tut denn ihr da suchen? (Vorwurfsvoll, herausfordernd)**

**Worüm künnsda åschd jedzzed? - Weil iich örschder mei Vieha fördder gemüssd ho!**

**Warum kommst Du erst jetzt? - Weil ich erst mein Vieh habe füttern müssen!**

**Wu woaschdn die gånz Zeid? Ooch, iich bin doch so lang grangk  
gewaasd!**

**Wo warst Du denn die ganze Zeit? Oh, ich bi doch so  
lange krank gewesen.**

**Ziech di, süsst haawi dir ena roo!**

**Verschwinde, sonst haue dir eine runter!**

### 03 Menschliches und Zwischenmenschliches

Satzbeschreibung

Satzbedeutung

Aar hödsa ågebrönnd, ower ned gheierd

Er hat sie verführt (geschwängert), aber nicht geheiratet

Dåa wölln sa ümmer gråssa Schieß lass, hömm ower es Looch ze glee

Da wollen sie immer groß angeben, .... sind aber nicht dazu in der Lage

Der Börchemäsder id wie der Hääbaam üwer a Fuhr Schdiggl

Der Bürgermeister ist wie der "Heubaum" über eine Fuhr mit schwierigen, sturen und knorrigen Dorfbewohnern

Die Eirichdera vå Schdeebach (auch Schdeebi): Wenn's die ned gawerd, dädn viel Fussballer lang herüm humbl

Die Orthopädische Heilprakterin von Steinbach (Schdeebi): Wenn es die nicht gäbe, täten viele Fußballer lang herum humpeln

Die griechd wos gless

Die bekommt etwa Kleines, die ist schwanger

Die höm å ånnersch Gläubla

Das sind Andersgläubige (vorwiegend von Katholiken gegenüber Protestanten gebraucht)

Döös id ja bloos so a Wöaschdla

Das ist ja nur so ein Würstchen (schmächtiges, sehr schlankes Kind)

**Dös Määla had gegrienna, weil sa ihr Freund sidsn gelossen had. lich hosa a wenig gedräasd!**

**Das Mädchen hat gegrinnen [von greinen, weinen], weil ihr Freund sie sitzen gelassen hat. Ich habe sie ein wenig getröstet.**

**Du, iich ho Di fei arch gaarn!**

**Du, ich habe Dich frei (wirklich) gern!**

**Es geid so viel Leud mid Bflenz im Kobf**

**Es gibt so viele Leute mit dummen Gedanken (Pflenz) im Kopf**

**Heid mooch ich fei nix mer ass. lich bin richdi sood!**

**Heute möchte ich frei nichts mehr essen. Ich bin richtig satt!**

**lich gläb, es gead bääal naus di Nüss**

**Ich glaube, es geht bald "hinaus zu den Nüssen"(Nußbäume am Friedhof) [..., mein Lebensende naht]**

**Mäch mer fei kee Grömbf!**

**Mache mir frei keine Dummheiten!**

**Woos geids denn bei Euch heid zu assn? - Flääsch, Glöass und Graud! - Oh, doa ass i a gleich mied!**

**Was gibt es bei Euch heute zu essen? -Fleisch, Klöße und Kraut! - Oh, da esse ich auch gleich mit!**

## 04 Besondere Ereignisse und Vorkommnisse

### Satzbeschreibung

Dös hömmer nu ned erlabbd! Wie die Ami kumme sen, sen sa midn Haufn Banzer und ännera Fårzeuch dürchs Dörf gfårn. Dös had a gånza Schdund gedauerd

Drr Booch id üwergeloffn

En lezdn Sundi id die neua Orchl eigeweid worn Es wårn viel Leud, åå frömme, doa.

In Wunah håd en "Fiensder" sei Scheuer gebrönnd. Die Ünderschwabbier Feuerwehr wår a düüm

### Satzbedeutung

Das haben wir noch nicht erlebt! Als die Amerikaner (Amis) gekommen sind, sind sie mit vielen Panzern und anderen Fahrzeugen durchs Dorf gefahren. Das hat eine ganze Stunde gedauert.

Der Bach ist übergelaufen

Am letzten Sonntag ist die neue Orgel eingeweiht worden. Es waren viele Besucher, auch fromme, da.

In Wohnau hat dem "Finster" seine Scheune gebrannt. Die Unterschwappacher Feuerwehr war auch drüben

## 05 Sprüche - Schbrüch

Satzbeschreibung

Satzbedeutung

Daar kää mer gschdooln blei. Vå dann willi nix wiss!

Der kann mir gestohlen bleiben. Von dem will ich nichts wissen!

Daar will håld a ned es Höala draad!

Der will halt auch nicht das "Hühnchen treten"  
[niemandem weh tun]!

Die Kaarl ghörn ölla eigschbarrd

Die Kerle gehören alle eingesperrt

Diech söll der Nawl naufziech!

Dich soll der Nebel hinaufziehen! (Verwünschung)

Doa hilfd kee Baades, doa muss Mieesd haar!

Da hilft kein Beten, da muss Mist her! (Ratschlag eines Kenners, der herausfinden sollte, warum ein [Feld-]Grundstück einen so schlechten Ertrag hat.)

Doa hömmrsch schåå!

Da haben wir's schon!

Döös id a richdier Gnaugger

Das ist ein richtiger "Gnaugger", einer der nur mir dem Kopf nickt, aber nichts sagt

**Gea zu kenner Bruaderschafd und zu kenner badei, nå mussda nix baad und nix bezool**

**Gehe zu keiner Bruderschaft und zu keiner Partei, dann musst du nicht beten und nichts bezahlen**

**Id die Gääß verreckd, söll der Book a verreck!**

**Ist die Geiß eingegangen, soll der Geißbock auch eighen!**

**Kee Vadderunser mehr, die Gääß id schå verreggd!**

**Kein Vaterunser mehr, die Ziege ist schon verendet!  
(Enttäuschter Vater, der gehofft hatte, dass  
Vaterunserbeten der armen Familie die kranke Geiß rettet.)**

**O Heiland reiß die Himmel auf und ziech die åldn Weiber nauf!**

**"O Heiland, öffne die Himmel und ziehe die alten Weiber  
hinauf!"  
Besonderer Adventswunsch!!!**

**Schöaschla, hools Broadsaggl, mir gean hemm.**

**Der Meister zum "Stift": ... hole das Brotzeitsäckchen, wir  
gehen heim.**

**ANHANG**

## Kleine fränkische Sprachlehre

### Aussprache:

*t* wird zu *d*, *p* zu *b*: auch *k* wird wie *g* gesprochen, jedoch nicht am Wortanfang vor den Vokalen und Doppellauten: *Kerch, Köbf, Kaas, Kunni, Kaiser, Kaudawagg* usw.).

*g* und *b* lauten im Wortinneren wie *ch* und *w* (Vochel, Gowl). *g* am Wortende wird vor *sein* nicht verwendet. Es heißt:

*„I bin ganga, i ho gward“*. Aber: *„I war bein Dogda“*.

### sonstiges:

Auch mit dem Gebrauch des Relativpronomens *„der, die, das, welcher, welche, welches“* hat es das „Schwabbierisch“ nicht. Da muss, wie allgemein in Franken, das Wörtchen *„wo“* (mundartlich *„wu“* aushelfen:

*die Fraa, (die) wu ich kenn ...*

*der Maa/Moo, (dar) wu doa wohnd ---*

*es Haus, (dös) wu ich käffd ho*

Schließlich gibt es im Wortschatz der Schwappacher auch die vielen, typisch fränkischen Verkleinerungsformen, die im Hochdeutschen auf „-chen“ oder „-lein“ enden.

Beispiel Einzahl: Hütchen / Täschchen

schwabbierisch: *Hüadla / Daschla*

würzburgisch: *Hüdle / Däschle*

bambergisch: *Hüdla / Däschla*

Beispiel Mehrzahl: Hütchen / Täschchen

schwabbierisch: *Hüadli / Daschli*

würzburgisch: *Hüdli, Däschli*

bambergisch: *Hüdla / Däschla*

Und wie schön: Die fränkischen Adverbien der Liebe:

*„Eiala, auala, edzedla, sodala.“*

## Personalpronomen (persönliches Fürwort)

Es gibt die schöne Wendung:

Auf hochdeutsch: „Wenn du ihn, sie, sie siehst, dann sagst du es ihm/ihr/ihnen“

Männliche Form: *„Wennsd na siggsd, seggsd es na.“*

„na“ gilt in der männlichen Form sowohl für den vierten als auch für den dritten Fall: „ihn“ bzw. „ihm“.

Weibliche Form: *Wennsd sa siggsd, seggsds sa*

„sa“ ist „sie“ (4. Fall), (e)ra ist „ihr“

Mehrzahl: *Wennsd sa siggsd, seggsd es na*

Es gibt sicher noch weitere, auch manchmal komplizierte sprachliche Besonderheiten. Mit dem kurzen Ausflug in die Grammatik des „Schwabbierischen“ soll es sein Bewenden haben.

Zusammenfassend kann man sagen, dass „Schwabbierisch“ neben seinem Eigengut so ziemlich alle typischen Merkmale aufweist, die das „Gesamtfränkische“ auszeichnet und unverwechselbar macht.

H.M.

## Mundartliche Beugung (Konjugation) von Verben

Mundartwort	Hochdt. Entsprechung	Verben Dialekt	Verben Hochdeutsch
namm	nehmen	iich naam, du nümmsd aar-die-ess nümmd mir namma, ihr nammd die namma	ich nehme, du nimmst er-sie-es nimmt wir nehmen, ihr nehmt sie nehmen
bäbber	schnell, kaum verständlich reden	lich bäbber, du bäbberschd aar-die-ess bäbberd mir bäbbern, ihr bäbberd die bäbbern	ich bäbbere, du bäbberst er-sie-es bäbbert wir bäbbern sie bäbbern
babbel	unterhalten (ohne bestimmtes Thema)	iich babbl, du babblsd aar-die-ess babbl mir babblnihr babbl die babbln	ich babble, du babbelst er-sie-es babbelt wir babbeln sie babbeln
drooch	tragen	iich drooch, du dreechsd aar-die-ess dreechd mir droochn, ihr droochd die droochn	ich trage, du trägst er-sie-es trägt wir tragen, ihr tragt sie tragen

Mundartwort	Hochdt. Entsprechung	Verben Dialekt	Verben Hochdeutsch
möchn	mögen	iich möchered, du möcheresd aar-die-ess möchered mir möcherdn, ihr möchered die möcherdn	ich möchte, du möchtest er-sie-es möchten wir möchten, ihr möchtet sie möchten
schnabbn	schnappen, hinken	iich schnabb, du schnabbsd aar-die-ess schnabbd mir schnabbn, ihr schnabbd die scnabbn	ich schnappe, du schnappst er-sie-es schnappen wir schnappen sie schnappen
bood	baden	iich bood, du boodsd aar-die-ess beed mir boodn, ihr beedd die boodn	ich bade, du badest er-sie-es badet wir baden, ihr badet sie baden
dreem	traumen	iich dreem, du dreemsd aar-die-ess dreemd mir dreema, ihr dreemd die dreema	ich träume, du träumst er-sie-es träumt wir träumen, ihr träumt sie träumen
gnauchn	gnauggen, nicken	iich gnauch, du gnauchsd aar-die-ess gnauchd mir gnauchn, ihr gnauchd die gnauchn	ich gnaugge, du gnauggst er-sie-es gnauggt wir gnauggen, ihr gnauggd sie gnauggn

Mundartwort

Hochdt. Entsprechung

Verben Dialekt

Verben Hochdeutsch

**kodzn**

**kotzen, erbrechen**

iich kodz, du kodzd  
aar-die-ess kodzd  
mir kodzn, ihr kodst  
die kodzn

ich kotze, du kotzt  
er-sie-es kotzen  
wir kotzen, ihr kotzt  
sie kotzen

**seemern**

**im Schlaf  
(Traum) leise  
stöhnen**

iich seemer, du seemersd  
aar-die-ess seemerd  
mir seemern, ihr seemerd  
die seemern

ich seemere, du seemerst  
er-sie-es seemert  
wir seemern, ihr seemert  
sie seemern

**hamm**

**haben**

iich hoo, du hasd  
aar-die-ess hadd  
mir hömm, ihr hödd,  
die hömm

ich habe, du hast  
er-sie-es hat  
wir haben, ihr habt  
die haben



Nachbardörfer von Unterschwappach